

Schmiede, lieb Deutschland . . .

Als Junge schon stand ich still und fromm
Vor der Schmiede frühendem Dämmer
Und lauschte mit zuckendem Muskeldrang
Dem wuchtigen Eisengehämmer.
Der Schmied stand im Schurzfell und sang ein Lied
Und schlug vieltausend Funken.
Und ich sah den glühenden Sternen zu,
In Märchenträume versunken . . .

Es reiste die Zeit. Die Schmiede löst.
Zu Hauf liegt Stahl und Eisen.
Und tausend rotglühende Sterne mir
Die Wege zum Himmel weisen.
Am Amboss schwingt ein Meißel hehr
Den Hammer und wird nicht müde.
Gott spendet den Segen zu jedem Schlag.
Schmiede nur, Deutschland, schmiede . . .

Zerschlage die Rachsucht, den Haß und den Neid
Mit deinem vernichtenden Hammer.
Dann schaffst du Erlösung der Heimaterd'
Von des Krieges Not und Jammer.
Drum, Deutschland, schlag' zu in heiligem Zorn
Und hör' nimmer auf zu schmieden,
Als bis in deiner starken Hand
Für ewig geformt der Frieden.

Dann werden wir danken in tiefem Gebet
Dem Schmiede und unserem Gotte,
Die Ruhe gebracht der deutschen Welt
Vor des Auslands giftigem Spotte.
Zum Himmel wird schmettern der Jubelchor
Erlöster Seelen im Liede:
Fest steht und treu die Wacht am Rhein . . .
Drum schmiede, lieb Deutschland, schmiede . . .

Adolf Karl Seidl.